

Weniger Masten durch mehr Höhe

Amprion stellte Pläne für Erneuerung der Stromtrasse vor

win **Oberveischede**. Die Energiewende macht sich auch im Kreis Olpe bemerkbar. Nicht nur der Bau von Windrädern verändert die Landschaft: Teile der Landschaft werden in wenigen Jahren anders aussehen, weil Energieversorger Amprion die Stromtrasse ertüchtigt, die von Kruckel bei Dortmund bis Dauersberg bei Betzdorf führt. Nötig wird dies, um Windstrom von Nord- nach Süddeutschland zu transportieren und damit die Energieversorgung zu stabilisieren. Derzeit stellt Amprion die Planungen in Bürgerinformationsveranstaltungen vor, gestern war dies in Oberveischede der Fall.

Zunächst standen die Vertreter von Amprion Vertretern der Kommunen Rede und Antwort, bevor die Dorfgemeinschaftshalle für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger offenstand.

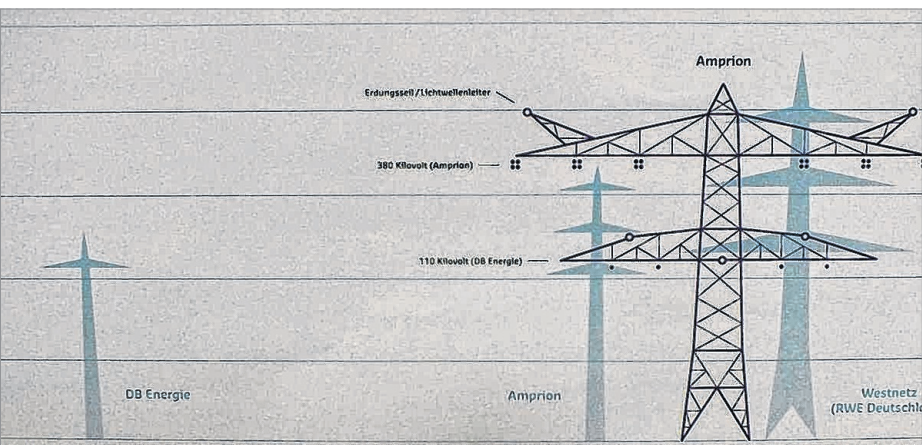
Auf großen Plakatwänden hatte Amprion den kompletten Verlauf der Trasse auf Luftbildern dargestellt und dabei alte und neue Trassierung gegenübergestellt.

Generell wird künftig statt einer 220-Kilovolt-Leitung eine solche mit 380 kV den Kreis Olpe durchqueren. Dabei werden zahlreiche Masten abgebaut, denn künftig werden die neuen Gittermasttürme zwei Leitungen tragen: die 380-kV-Leitung von Amprion und eine 110-kV-Leitung der Deutschen Bahn, die bisher auf eigene Masten gespannt sind. Parallel erstellt Westnetz eine eigene

110-kV-Leitung, so dass statt drei parallelen Trassen künftig nur zwei vorhanden sein werden. Insgesamt bleiben auf Olper Stadtgebiet von derzeit 115 Masten 34 stehen, 25 werden neu dazugebaut. In der Gemeinde Wenden werden von 19 Masten elf ab- und vier neu dazugebaut. Zwischen der Kreisgrenze bei Attendorn und der Landesgrenze zu Rheinland-Pfalz sinkt die Anzahl der Masten von 423 um 220. Freilich werden die neuen Masten breiter und höher.

Trassenänderungen gibt es laut den derzeitigen Amprion-Planungen im Kreis Olpe nur an zwei Stellen. Bei Helden kann die Leitung weiter von der Wohnbebauung weggelegt werden. Und bei Apollmicke sorgt der Schwarzstorch für eine umfangreiche Baumaßnahme. Um hier die Gesamthöhe der Leitung niedrig zu halten, verlegt Westnetz hier sein 110-kV-Kabel unterirdisch. Dies führt dazu, dass ein Hof, der derzeit von zwei Seiten von Hochspannungsleitungen „umzäunt“ ist, künftig nur noch auf einer Seite einen Masten hat. Allerdings rückt eine weit stärkere Leitung dichter als bisher an den Bauernhof heran.

Im Sommer, so die Planungen von Amprion, sollen die Antragsunterlagen bei der Bezirksregierung eingereicht werden. Mit dem Bau der neuen Trasse rechnen die Versorger mit dem Zeitraum 2020 bis 2022.



Auf dieser Skizze wird deutlich, wie sich das Talprofil von Apollmicke künftig darstellen wird. Die hellblauen Masten entfallen, sie werden durch den skizzierten Gittermasten und ein Erdkabel ersetzt.

Grafik: Amprion